

Die Fälschung der volkswirtschaftlichen Liberalität.

schaffen und keine Hilfe leisten, sondern wir wollen ihm Schaden zufügen, auch wenn wir Nutzen von ihm haben. — Das römische Recht ist ausgesprochenes Recht des Individualismus; Individualismus ist das ganze Um und Auf, Kern und Stern des neueren Händlerturns, des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Wie Sombart im Hinblick auf die Schöpfer und Haupttypen des neuzeitlichen Kapitalismus erklärt: Was der „Händler“ durch all die Jahrhunderte gegenüber den herrschenden Anschauungen vertritt, ist die grundsätzlich individualistische Auffassung von der Wirtschaft, daß die Wirkungssphäre des einzelnen Wirtschaftssubjekts nach oben und nach unten hin durch keine objektive Sägung irgendwie begrenzt sei, weder was die Größe des Absatzes, noch was die Gliederung von Berufen betrifft; daß jedes Wirtschaftssubjekt jederzeit sich seine Stellung neu erobern und jederzeit sie gegen Angriffe verteidigen müsse; daß es aber auch das Recht habe, sich auf Kosten anderer einen so breiten Spielraum zu erkämpfen, als es in seiner Macht steht; daß die Kampfesmittel wesentlich in der geistigen Sphäre liegen, List, Schlaueit, Verschlagenheit seien; daß andere Rücksichten als die auf das Strafgesetzbuch nicht zu nehmen seien; daß alle wirtschaftlichen Vorgänge nach eigenem Gutdünken so zweckmäßig wie möglich von dem einzelnen gestaltet werden müssen.“

Der Wirtschaftsliberalismus lebt fort dank des Schutzes durch eine gewisse Händlerkaste und dank des Einflusses, den diese vermöge der beinahe monopolisierten Presse auf die Öffentlichkeit ausübt. Wenn ein gewisses Publikum den Kern und die Zusammenhänge der volkswirtschaftlichen Wirklichkeit erfaßte, es gebe unter ihm keine Anhänger des Wirtschaftsliberalismus mehr. Aber ein gewisses Publikum ist, bis hoch hinauf zu Hof- und Sektionsräten — „eine Kuh, die frist und frist nur immer zu.“ (David Friedrich Strauß). Und die Händler sind ja groß im Verdecken der Wirklichkeiten. Art und Tendenz ihres Journalismus bezwecken weithin nichts anderes als Verstecken, Verdecken der Tatsachen. Die modernen Plutokraten vermögen ihre Herrschaft nur zu behaupten vermöge der Tarnkappe, vermöge der Arbeit hinter den Kulissen, vermöge des Nichtvorhandenseins von Mobilienkatastern usw., andernfalls gäbe es immer wieder Brandschatzungen und Pogrome. So hat auch die Presse der Händler vor allem zu verbergen und zu — verdummen. Zu verbergen: sie schreibt ellenlang über die Sünden von Aristokraten und Kooperatoren, schweigt aber die größten sozialen Verbrechen der Bank- und Börsenleute tot. Wenn ein Ausbeuter angeschossen wird, gibt es wochenlang Telegramme und Artikel. Ueber die modernen Sklaveställe, über die soziale Not in unseren Groß- und Weltstädten ist selten etwas zu lesen. Die Händlerpresse spricht statt von dem Bankenvermögen vom Kirchenvermögen, sie lenkt ab, lenkt ab, wie es Karl

Kraus sagt: „Die tote Hand wird rechtzeitig an die Wand gemalt, wenn das Volk daran ist, endlich die sehr lebendige Hand in seinen Taschen zu spüren.“ Wie es Karl Jentsch im Hinblick auf französisch-liberale Blockpolitik konstatiert: man hezte den Arbeiter auf die erlogenen Milliarden der Kongregationen, um seinen Appetit von den wirklichen Milliarden der Rothschilden abzulenken. Und die Händlerpresse hat zu verdummen und sie verdummt ehrlich; verdummt mit ihrer Hezjagd widersprechender Telegramme, verdummt mit ihrer Reklame für Jockeys, Rennpferde, Operettendivas, Bälle, Modestagen, Feminavorstellungen, Kinoshund, Theaterschund, Bücherschund. So wird das Publikum hübsch zum guten Schaf, das sich sein scheren läßt. Und die Halbschafe werden eingefangen mit tönenden Schlagworten, mit Trompetenprosa. Werden die Worte Fortschritt, Freiheit, Humanität täglich zweimal in die Welt geschrien, in die Welt geschickt, in tief-sinnigste, frömmste Philosophie verpackt — dann wird es auch „besserem“ Publikum warm in Hirn und Herz. Und es läßt sich völlig in jene Reigen gliedern, die den — Plutokraten, den schlimmsten Tyrannen, welche die Welt kennt, Spalier-, Militär- und Wahldienste leisten. Der schon genannte Chinese Ku Hung Ming hat es wunderbar beobachtet, wie die Duzendeuropäer sich durch Schlagworte einfangen lassen, wie sie von der Freiheitsphrasen berauscht und benebelt sich den Händlern ausliefern. In seiner Schrift „Der Geist des chinesischen Volkes und der Ausweg aus dem Krieg“ kommt er auf die wahrhaft Mächtigen unserer Tage und auf die Gründe ihrer Macht zu sprechen. Er meint, nicht die Fürsten und Minister seien heute die wahrhaft Gebietenden der Völker; die seien heute bloße Puppen wie in einem Marionettentheater, ohne den geringsten eigenen Willen; die seien bloße kostspielige Zierfiguren geworden, wie die Figuren auf einem Pestschaft, mit dem amtliche Schriftstücke gesiegelt würden; die wahrhaft Gebietenden seien die Journalisten, Großindustriellen und Bankleute. Die Regierungen hätten zugunsten dieser abgedankt, weil die Massen, die einfachen Männer und Frauen, selbst gute und rechtschaffene, es mit den Journalisten, Großunternehmern, Bankleuten (wörtlich mit: John Smith, Herausgeber der „Patriotic Times“, mit Bobus von Houndsditch, einst zu Carlyles Zeiten Wurstmacher und Marmeladenfabrikant, jetzt aber Besitzer einer großen Dreadnoughtschiffsbaumerkt und mit Moses Lump, Geldverleiher) hielten gegen die Regierung. Und warum dieser Anschluß an die Geldleute und ihre journalistischen Sprachrohre? Weil sie Humanität, Liebe zum Volk vorspiegeln, und weil sie fortgesetzt Mißtrauen gegen die offiziellen Vertreter der Staatsgewalt: gegen die Autorität und ihren Gebrauch predigen.

Noch herrscht der volkswirtschaftliche Liberalismus dank des Schutzes des Großkapitals und der von ihm beherrschten öffentlichen Meinung. Aber so leicht das Versteckenspiel der Plutokraten in Friedenszeiten gewesen sein mochte, jetzt, nach den Offenbarungen des Krieges, nach der Enthüllung allzu vieler volkswirtschaftlicher Wirklichkeiten, nach Bloßstellung der Plutokratengeschäfte, dürfte es weniger leicht mehr sein. So manche sind doch auf gemacht, helllichtig geworden. Die werden nie mehr auf liberale Phrasen und Programme hereinsinken. Dr. E.